



Es gibt Nachschlag

Kaupthing-Pleite.

Frühere Kunden der isländischen Bank können jetzt noch entgangene Zinsen zurückfordern.

Es liegt schon Jahre zurück, aber noch heute können Sparerinnen und Sparer Zinsen einfordern, die sie vielleicht längst abgeschrieben hatten. Profitieren können alle, die ihr Geld bei der isländischen Kaupthing Bank angelegt hatten, die Anfang Oktober 2008 in eine Liquiditätskrise geriet. Kaupthing hatte massenhaft Sparende angelockt – zuletzt noch mit 5,65 Prozent für Tagesgeldkonten. Dann kam die Insolvenz und weit über 30 000 Sparer fürchteten um ihre Einlagen.

Ansprüche auf Zinsen

Für sie ging die Sache jedoch glimpflich aus, sie wurden entschädigt. Bei aller Freude über das zurückerhaltene Vermögen dauerte es dennoch Jahre, bis feststand, dass auch auf die Zinsen noch Ansprüche bestehen.

Aus dieser Tatsache machte der Österreicher Manuel Müller nun ein Geschäftsmodell: Mit Black Pine Capital aus Wien kauft er Ex-Kunden von Kaupthing offene Zinsforderungen ab und liquidiert diese. Die Firma treibt also die ausstehenden Gelder ein und kassiert dafür im Gegenzug die Hälfte der Zinsforderung, die er auf durchschnittlich 600 Euro beziffert. Die andere Hälfte bekommen die Sparer zurück. Bei den meisten wohl unverhofft, weshalb sie wohl bereit sind, den 50-prozentigen Abstrich zu verschmerzen.

„Bislang haben wir 400 Gläubiger ausbezahlt. Insgesamt schätzen wir, dass es 5 000 Gläubiger gibt, die Ansprüche geltend machen können“, sagt Müller. Zinsansprüche

haben Sparerinnen und Sparer noch bis 2025, sofern sie ihre Forderung im Jahr 2009 angemeldet haben.

Die Abtretung der Forderungen an Black Pine muss vertraglich und durch eine Kopie der Ausweispapiere beglaubigt werden. Wer das nicht möchte, kann Ausweiskopien auch direkt nach Island schicken und Black Pine Capital übernimmt die Koordination. Auch eine Identitätsfeststellung durch einen Notar wäre laut Manuel Müller möglich.

Forderungen verkaufen

Eine der Schwierigkeiten für Black Pine Capital besteht darin, die Geschädigten überhaupt ausfindig und ihnen nach all den Jahren glaubhaft zu machen, dass die Österreicher redliche Absichten verfolgen. Auch bei Finanztest fragten Leserinnen und Leser, ob die Firma vertrauenswürdig sei.

Daniel Bergner, Geschäftsführer vom Verband der Insolvenzverwalter und Sachwalter (VID), bestätigt, dass das Angebot seriös wirkt. Ehemalige Kaupthing-Kunden könnten sich auch selbst um die Abwicklung kümmern. „Wem das zu umständlich ist, der kann solche Dienstleistungen in Anspruch nehmen.“

Nachdem Black Pine Capital den Geschädigten die Ansprüche abgekauft hat, wendet sich die Firma an die Epiq Bankruptcy Solutions in New York. Dieses Unternehmen steuert die Kaupthing-Abwicklung und ist in diesem Geschäftsfeld ein Platzhirsch. Epiq übernahm beispielsweise auch die Restruk-

turierung von Lehman Brothers, deren Insolvenz im September 2008 den Höhepunkt der Finanzkrise markierte.

Ursprünglich ist Black Pine Capital auf den Aufkauf von Anleihen spezialisiert, bei denen die Emittenten in eine Schieflage geraten sind. Der deutsche Ableger der Firma mit Sitz in Frankfurt am Main – die Pine Investments GmbH – wird dafür auch von der Finanzaufsicht Bafin reguliert. ■

Unser Rat

Ansprüche verkaufen. Ehemalige Sparer der Kaupthing Bank können der Black Pine Capital ihre Zinsansprüche verkaufen. Die Firma aus Österreich regelt gegen eine hohe Provision Formalitäten und Abwicklung. Weitere Informationen gibt es online unter: kaupthingzinsen.de

Selbst eintreiben. Wer die Verhandlungen auf Englisch führen kann, hat die Möglichkeit, sich selbst mit der Forderung an Kaupthing zu wenden. Details dazu online unter: kaupthing.com